

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Rieser
General Nr. 22

Verlagsort: Rieser
General Nr. 22

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 49.

Montag, 1. März 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Posthalter monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibzeile (7 Spalten) 80 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 80 Pf. Feste Tarife. Gemäßigter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontanz gezahlt, Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Mehrzählige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Marktstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Rieser.

Verordnung über Milchhöchstpreise.

§ 1. Im Großhandel werden zwei Milchpreisklassen gebildet, deren eine — die Zone I (Gehirgszone) — bis auf weiteres wegen ihrer besonders ungünstigen Wirtschaftslage für Milch und Milchzuckerstoffe einen Zuschlag zu den Preisen des zur Zone I geböhrigen übrigen Landes erhält.

Der Zone II werden zuwiefen die Kommunalverbände Marienberg, Annaberg, Schwarzenberg, die zu den Amtsgerichtsbezirken Lauenstein, Altenberg und Frauenstein geböhrigen Teile des Kommunalverbandes Dippoldiswalde, der Bezirk des amtsgerichtsmannschaftlichen Zweigamtes Sanda, der zum Amtsgerichtsbezirk Rönitz geböhrige Teil des Kommunalverbandes Stolberg, von den Kommunalverbänden Auerbach und Oelsnitz, die südlich der Bahnlinie Chemnitz—Aue—Auerbach gelegenen Teile der Amtsgerichtsbezirke Auerbach und Falkenstein, sowie die Amtsgerichtsbezirke Schönau und Klingenthal.

§ 2. Die Erzeugerhöchstpreise für Vollmilch betragen:

für das	Bei Lieferung ab Stall:		Bei Lieferung frei Abgangsstation, oder falls keine Bahnverbindung stattfindet, frei Verbrauchsart, Molkerei oder Sammelstelle:	
	in Zone I	in Zone II	in Zone I	in Zone II
100 Liter	100.— Wfg.	120.— Wfg.	108 Wfg.	128.— Wfg.
1 Kilogramm	97.—	116,40	106	124,40
1 Liter-Fettprozent	33,33	40.—	36	42,67
1 Kilo-Fettprozent	32,33	—	35	41,47

Soll die Milch nach Grundpreis und Alter- oder Kilo-Fettprozenten bezahlt werden, so sind die Einzelteile so zu bemessen, daß bei einem Fettgehalt der Milch von 3% der Grundpreis und der Zuschlag für Fettgehalt zusammen die einschlagenden Liter- oder Kilogrammpreise des Absatz 1 ergeben.

Die für Bezahlung nach Liter und Gewicht vorgesehenen Preise beziehen sich auf Vollmilch mit einem Fettgehalt von etwa 3%. Wenn sich auf Grund einer in Anwendung befindlichen Zusage sachgemäß vorgenommenen Probenahme und Fettgehaltsbestimmung herausstellt, daß die abgelieferte Vollmilch weniger als 2,8% Fett enthält, so kann der Empfänger die Bezahlung der in dem betreffenden Monat gelieferten Vollmilch nach dem so ermittelten Alter- oder Kilo-Fettprozenten vornehmen.

Für die Lieferung gefühlter Vollmilch zur Frischmilchverpackung kann ein Zuschlag von 10 Wfg. für das Liter Vollmilch gezahlt werden. Wird die Frischmilch-Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern und ihren Vororten angeführt, so erhält sich der zulässige Preiszuschlag für gefühlte, in einwandfreiem Zustande eintreffende Milch auf 15 Wfg. je Liter. Für die durch den Erzeuger an Städte über 100 000 Einwohner und ihre Vororte gelieferte, gefühlte Milch aus Zone I dürfen 127 Wfg. je Liter bewilligt werden.

Außerdem kann gewerblichen Molkereien für molkeleimäßig behandelte Vollmilch, die nach Städten über 100 000 Einwohner und ihren Vororten oder zwangswise nach anderen Orten geliefert wird und dort in einwandfreiem Zustande eintrifft, ein Zuschlag bis zu 16 Wfg. je Liter gezahlt werden. Als molkeleimäßig behandelt gilt Milch, wenn sie sich bei sofort nach Anfuhr in der Molkerei vorgenommener Prüfung auf Säure als mit erweist, durch Zentrifugalkraft oder auf andere einwandfreie Weise gereinigt, alsdann mit Hilfe von Kühlmaschinen auf etwa 2—5 Grad Celsius heruntergekühlt und daneben, wenn es für erforderlich erachtet wird, sachgemäß pasteurisiert und mit einem geschicklich zulässigen Frischhaltungsmittel vorkeimungsmäßig behandelt wird.

§ 3. Der Höchstpreis für den Verkauf im Laden, ab Wagen oder frei Haus (Kleinverkaufspreis) ist durch die Kommunalverbände oder, wenn diese davon absehen, durch die Gemeindebehörden festzusetzen. Diese Stellen dürfen dabei aber folgende Höchstpreise für das Liter Vollmilch nicht überschreiten:

	Bei Herkunft der Milch aus der	
	I. Zone	II. Zone
a) In Gemeinden bis zu 10 000 Einwohner	140 Wfg.	160 Wfg.
b) In Gemeinden bis zu 100 000 Einwohner und ihren Vororten	152	172
c) In Gemeinden über 100 000 Einwohner und ihren Vororten	184	204

Erhält eine Gemeinde Vollmilch aus beiden Preiszonen, so ist durch die Gemeindebehörde ein einheitlicher Kleinverkaufspreis (Durchschnittspreis) nach dem Verhältnis der aus jeder Zone gelieferten Milchmenge zu berechnen und festzusetzen. Der in einer solchen Gemeinde Vollmilch im Kleinhandel abgibt, hat allmonatlich die verkaufte Milchmenge und die Preiszone, aus der sie stammt, einer von der Gemeindebehörde einzureichenden Abrechnungsstelle anzugeben. Diese hat den erforderlichen Preisausgleich unter den Milchverkäufern zu bewirken, indem sie von den Verkäufern der Milch aus Zone I den Unterschied zwischen dem hierfür in Absatz 1 vorgesehenen Kleinverkaufspreis und dem gebildeten Durchschnittspreis einbeht und den Verkäufern von Milch aus Zone II den Unterschied der betreffenden beiden Preise ausgibt.

Soweit gewerbliche Molkereien an Gemeinden der unter a) und b) bezeichneten Art zwangswise Vollmilch liefern, oder die Vollmilchlieferungen gewerblicher Molkereien an Orte über 100 000 Einwohner und ihre Vororte mehr als 1/3 der gesamten Vollmilchzufuhr betragen, kann der Kleinverkaufspreis entsprechend erhöht und ein Preisausgleich nach dem vorigen Absatz getroffen werden.

Für Bruchteile eines Liters dürfen die Preise nach oben auf den nächsten vollen Pfennig abgerundet werden, worüber nötigenfalls die Ortsbehörde nähere Vorschriften trifft.

§ 4. Für besonders gewonnene und nach besonderem Verfahren bearbeitete, in Flaschen verkaufte Kinder- und Krankenmilch können die Kommunalverbände besondere Preise bestimmen. Diese Preisfestsetzungen bedürfen der Genehmigung der Landesfettstelle.

§ 5. Der Erzeugerhöchstpreis für Mager- und Buttermilch beträgt für Zone I 45 Wfg. und für Zone II 55 Wfg. je Liter ab Stall oder Molkerei. Diese Preise erhöhen sich für Lieferungen frei Abgangsstation oder, falls keine Bahnverbindung stattfindet, frei Verbrauchsart, Molkerei oder Sammelstelle um 8 Wfg. für das Liter.

Für Lieferungen nach Städten über 100 000 Einwohner und ihren Vororten dürfen die Erzeugerpreise des Absatz 1 um 8 Wfg. für das Liter erhöht werden.

Bei Lieferung nach Städten mit mehr als 100 000 Einwohner und ihren Vororten kann gewerblichen Molkereien für solche Mager- oder Buttermilch, die sich bei gleich nach der Gewinnung vorgenommener Prüfung auf Säure als gut erwiesen hatte, pasteurisiert und mit Hilfe von Kühlmaschinen auf mindestens 5° C heruntergekühlt worden ist, ein weiterer Zuschlag von 16 Wfg. je Liter gezahlt werden.

§ 6. Bei Bestimmung der Kleinverkaufspreise für Mager- und Buttermilch dürfen folgende Höchstpreise für das Liter nicht überschritten werden:

	Bei Herkunft der Milch aus der	
	I. Zone	II. Zone
a) In Gemeinden bis zu 10 000 Einwohner	84 Wfg.	74 Wfg.
b) In Gemeinden bis zu 100 000 Einwohner und ihren Vororten	76	86
c) In Gemeinden über 100 000 Einwohner und ihren Vororten	112	122

Erhält eine Gemeinde Mager- oder Buttermilch aus beiden Preiszonen, so ist gemäß § 3 Abs. 2 zu verfahren.

Für Bruchteile eines Liters dürfen die Preise nach oben auf den nächsten vollen Pfennig abgerundet werden, worüber nötigenfalls die Ortsbehörde nähere Vorschriften trifft.

§ 7. Für den Kleinverkauf von Milch durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher haben die Kommunalverbände und, wenn diese davon absehen, die Ortsbehörden Höchstpreise festzusetzen, die folgende Beträge für 1 Liter ab Stall nicht überschreiten dürfen:

	Vollmilch		Mager- und Buttermilch	
	I. Zone	II. Zone	I. Zone	II. Zone
a) In Gemeinden bis zu 10 000 Einwohner	112 Wfg.	132 Wfg.	48 Wfg.	58 Wfg.
b) In Gemeinden bis zu 100 000 Einwohner und ihren Vororten	118	136	52	62
c) In Gemeinden über 100 000 Einwohner und ihren Vororten	128	148	60	70

Bei Lieferung durch den Erzeuger ab Wagen oder frei Haus erhöhen sich diese Sätze um 8 Wfg. für das Liter. Für Städte über 100 000 Einwohner und deren städtische Vororte kann zur Vermeidung von Preisungleichheiten bestimmt werden, daß der Erzeuger den vollen Kleinverkaufspreis zu fordern, jedoch den Unterschied gegen den ihm zufommenden vorstehend bestimmten Höchstpreis an die Gemeindebehörde abzuführen hat. Diese abzuführenden Beträge sind zur Minderbeteiligung für Kinderbeteiligte mit zu verwenden. Beim Verkauf an Anstalten und andere Großverbraucher darf der Erzeuger bei Tageslieferung von mindestens 20 Liter Vollmilch, Mager- oder Buttermilch

für das Liter Vollmilch aus Zone I 125 Wfg. und aus Zone II 145 Wfg. frei Lieferungsstelle fordern.

§ 8. Bei Ablieferung solcher Molken, denen das Eiweiß noch nicht entzogen worden ist, von der Molkerei an den Erzeuger, dürfen diese mit höchstens 4 Wfg. je Liter ab Molkerei berechnet werden.

§ 9. Sämtliche bis zur Verladung im Bahnwagen an der Abfendestelle oder bei Zuführung mit Gekürr bis zur Ablieferung an die Empfangsstelle entstehenden Kosten sind aus dem frei Abgangsstation, Verbrauchsart, Sammelstelle oder Molkerei bestimmten Erzeugerhöchstpreis zu befreien.

§ 10. Kommunalverbände, in denen Großhandel mit Milch stattfindet, haben Großhandelshöchstpreise für Voll-, Mager- und Buttermilch festzusetzen.

§ 11. Welche Orte als Vororte im Sinne dieser Verordnung zu gelten haben, wird durch die Amtshauptmannschaft bestimmt.

§ 12. Solange die Kommunalverbände und Ortsbehörden keine niedrigeren Höchstpreise für den Kleinverkauf als die in §§ 3, 6 und 7 bestimmten Höchstpreise festsetzen, gelten diese Höchstpreise als Höchstpreise.

§ 13. Der Landesfettstelle bleibt vorbehalten, höhere als die in dieser Verordnung bestimmten Höchstpreise festzusetzen, wenn besondere Verhältnisse dies angezeigt erscheinen lassen.

§ 14. Die Höchstpreise dieser Verordnung und die auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) samt Nachträgen und werden sich einschließlich der Umsatzsteuer.

§ 15. Diese Verordnung tritt am 1. März 1920 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Verordnung über Milchhöchstpreise vom 4. September 1919 (Sächs. Staatszeitung Nr. 204 vom 6./9. 1919) außer Kraft.

D r e s d e n, am 13. Februar 1920. 384 V L A V I 16353

Kleinverkaufspreise für Molkereierzeugnisse

(Vollmilch, Magermilch, Butter, Speisequark, Molkeeiweiß). Die Kleinverkaufspreise für Molkereierzeugnisse werden von jetzt ab bis auf Weiteres wie folgt festgelegt:

	A. Vollmilch.		
	Für die Stadt Großenhain	Für die Stadt Rieser, Gem. Gröba, Rgt. Weida	Für die übrigen Ortshäfen des Bezirks
a) Bei Abgabe durch den Erzeuger an den Verbraucher gegen Marken ab Stall	112 Wfg.	112 Wfg.	108 Wfg.
b) Beim Verkauf gegen Marken im Laden oder ab Wagen (Ladenpreis)	138 Wfg.	140 Wfg.	126 Wfg.
B. Mager- und Buttermilch.			
a) Bei Abgabe durch den Erzeuger an den Verbraucher gegen Marken ab Stall	48 Wfg.	48 Wfg.	46 Wfg.
b) Beim Verkauf gegen Marken im Laden oder ab Wagen (Ladenpreis)	70 Wfg.	72 Wfg.	60 Wfg.

je 1 Liter. Bei Zubereitung ins Haus darf ein Zuschlag von 8 Wfg. für das Liter erhoben werden. Für Bruchteile eines Liters dürfen die Preise nach oben auf den nächsten vollen Pfennig aufgerundet werden.

Die Höchstpreise unter A und B gelten nicht für besonders gewonnene oder bearbeitete Kinder- und Krankenmilch. Für diese werden, sofern sich das Bedürfnis ergeben sollte, besondere Preise festgelegt.

C. Butter. Die Erzeuger erhalten für 1 Pfd. Butter 10.— M. Die Verbraucher haben 1/3 Pfd. Butter (1/2 Stück) mit 74 Wfg. zu bezahlen.

D. Speisequark. Die Erzeuger erhalten für ein Pfund Speisequark 1.80 M. Die Verbraucher haben für 75 gr Speisequark 88 Wfg. zu bezahlen.

Die bisherigen Bestimmungen über Preise für Molkereierzeugnisse in der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 24. Januar 1920 treten hiermit außer Wirkung. Umwiderrückstellungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 85 der Verordnung vom 20. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 755) und § 18 der Verordnung vom 8. November 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 1005) befristet. Großenhain, am 1. März 1920. 328 a IV. Der Kommunalverband.

Gemäß § 1 der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 20. Dezember 1919 über die Ausschichtung von der Beschäftigung in der Fleischverpackung — abgedruckt in Nr. 297 des Großenhainer Tagesblattes vom 24. Dezember 1919, in Nr. 148 des Radeburger Anzeigers vom 25. Dezember 1919 und in Nr. 296 des Rieser Tagesblattes vom 23. Dezember 1919 — ist der Fleischverpacker Paul Bruno Hoffert in Radeburg von jeder weiteren Mitwirkung im Dienste der öffentlichen Fleischversorgung ausgeschlossen worden.

Die bei ihm eingetragenen Kunden erhalten die übergebenen Fleischmengen in den beiden nächsten Wochen von dem Fleischverpacker Robert Dommisch in Radeburg zugeleitet. Den Kunden des Fleischers Hoffert bleibt es überlassen, bei welchem Fleischer sie sich bei der Neuanmeldung am 9. März 1920 anmelden wollen. Wiederanmeldungen bei Hoffert sind zur Zeit zwecklos.

Großenhain, am 23. Februar 1920. 440 b V. Die Amtshauptmannschaft.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute zum letzten Male „Der Galoreen-Sträfling“.

Die Tochter des Mehemed

In der Hauptrolle: Ellen Richter.
„Der Zangenichts“. Lustspiel in 3 Akten.

Um tätigen Zuspruch bittet die Besizerin Anna Sach.

Vereinsnachrichten

Reiserverein „Adolf Albert“, Riesa. Nächste Versammlung erst Dienstag, den 9. März.
Zurverein Riesa. Dienstag 7, 10 Uhr Vert. im Kronpr. W.-G.-B. Sängerkreis. In unserm Mittwoch, d. 3. 3. 20, im Wettiner Hof stattfindenden Faschachts-Abend werden die Mitglieder nebst w. Angehörigen nochmals eingeladen. Gäste durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Karten hierzu sind beim Vorstehenden zu entnehmen.
Musikverein „Vera“. Dienstag 8 Uhr dringende Probe im Wettiner Hof (Radfahrerzimmer).
F. C. 1913. Dienstag abend 8 Uhr Vergnügungsausschließung im Restaurant zur Erholung.
Rieser Sport-Verein, e. V. Dienstag, 2. 3., 8 Uhr abends Rindfleisch Barth Gesamtvorstandssitzung.

Allgem. Beamten-Verein Riesa
(Christlich. des Deutsch. Beamten-V.)
Freitag, den 5. März, abends 8 Uhr im Hotel Höpner Sitzung. Eingänge, Wahlen. Die Vertreter der Standesvereine werden hierdurch eingeladen.

Gasthof Heyda.

Freitag, den 5. März
gross. Extrakonzert
Leitung Obermusikmeister Simmler.
Nach dem feiner Ball.
— Anfang 7 Uhr. —
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Sommer.**

Achtung.

Kaufe Fett-, Wein- und Wasserflaschen (Vtr.), Eisen, Zunder und Papier zu höchsten Preisen.
— Karte genügt, hole selbst ab. —
Ferner verkaufe einen eisernen Dauerbrandofen und ein Paar Sandow-Panteln.
Paul Geißel, Langenberg Nr. 28.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken hierdurch herzlich.
Riesa, im Februar 1920.
Danz Scherwe und Frau
Marie verw. geb. Kresse geb. Rischke.

Statt Karten.
Für die ihnen anlässlich ihrer Hochzeit in so reichem Masse übersandten Glückwünsche und herrlichen Geschenke danken zugleich im Namen ihrer Eltern herzlichst
Rud. Schneider u. Frau
Friedel geb. Rehnke.
Riesa, im März 1920.

Ihre heute vollkommene Vermählung beehren sich anzukündigen
Kurt Kaserhorn
Johanna Kaserhorn
geb. Schönert
Riesa a. Elbe, Sedanstraße 14
1. März 1920.


Fritz Jäger
Margarete Jäger geb. Rudolph
Vermählte
Riesa, 1. März 1920.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimzuge unserer Lieben guten, treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Wilhelmine verw. Löwe
sagen wir allen lieben Verwandten, Hausbewohnern und Bekannten von nah und fern hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Warrner Guberley für reichen Trost und den Herren Lehrern für Kreuzergelänge. In tiefem Weh
Maria Beyer u. Frau geb. Löwe
Familie Robert Lehmann.
Langenberg, Oberreisenerweg 1. Z.
Charlottenburg.

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur heute noch das große Filmbauwerk
„Die Best in Florenz.“
Ab morgen bis Donnerstag
„Die Pockerpartie“
größtes, spannendes Detektivdrama.
Vorzugskart. b. A. Hofberg, Hauptstr. u. Feilerstr. W. Müller.



Wolle.

Für die mir übergebene Schafwolle ist wieder eine **große Sendung Strickwolle** eingetroffen. Ich bitte die geschätzten Schafhalter, die Wolle abzuholen. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, auf den ganz vorzüglichen Ausfall der Strickwolle hinzuweisen.
Meine Vermittlung ist der rechte Weg, durch Ablieferung von Schafwolle reichlich allerbestes Strickgarn zu erhalten.
Ich nehme jedes Quantum Rohwolle zur Verarbeitung und zum Kauf an.

Gegr. 1847 **Wollhaus Gustav Holey** Gegr. 1847
Riesa, Fernsprecher 137.

Der Quarkverkauf

findet in dieser Woche wie folgt statt:
Geschäft Wettinerstr. 24 Geschäft Schloßstr. 15
Dienstag Nr. 1-500 1-500
Mittwoch 501-1000 u. Militär 501-1000 u. Militär
Molkereigenossenschaft Riesa, e. G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Auf unserem Werke wird täglich Metall und Eisen in erheblichen Mengen geschmolzen. Wir warnen hiermit vor Ankauf von derartigen Diebesgut.
Altiengeellschaft Lauchhammer
Abteilung Stahl- u. Walzwerk Riesa.

Achtung.

Die Eröffnung unseres Kurzes in Damenschneidern

findet am 10. März in der Elbterrasse statt. Damen, welche sich noch daran beteiligen u. wollen, können sich schriftlich melden.
Clara Meyer, Leipzig-Li.
— Löhnerstr. 27. —

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung der Jagdgenossenschaft Großhirschen und Unterhirschen, welche 600 Acker jagdbare Fläche umfaßt, soll auf die Zeit vom 1. September 1920 bis 31. August 1926 anderweitig verpachtet werden. Gebote sind bis 15. März 1920 an den Unterszeichneten einzureichen. Die Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten. Die Bieter bleiben bis zum 20. März an ihr Gebot gebunden. Gebote, welchen bis 25. März ein Bescheid nicht erteilt ist, gelten als abgelehnt. Die Jagdbedingungen liegen beim Unterszeichneten aus.
Großhirschen bei Strebla, den 27. Februar 1920.
Paul Drobner, Jagdort.

Leinen-Wäsche
Gumm-Wäsche
Krause, Breite
32-45, vorrätig
empfehlen
Max Werner
Hauptstr. 65.

Lauchpumpen

(Nilpferd)
wieder eingetroffen
und empfiehlt
Paul Schierib, Gläubitz.

Obstbäume

hoch u. niedere Birschweidl.,
Schat-enmorellst. u. -Bische,
veredel. Hauskirschen u. ge-
wöhnl. Stachel- u. Johst. u.
-Sträucher empf. O. Trübe,
Sommerfeld, n. Schützenhaus.

Siehung 10. bis 13. März.
Geld-Lotterie des
Landesvereins
Sächs. Heimatschutz
zu Dresden.
9387 Geldgewinne und
1 Prämie ohne Abzug.
Höchstgewinn i. gänzl. Falle:
75 000 Mark
Prämie: 50 000 Mk.
25 000 Mk.
Haupt- 10 000 Mk.
gewinne 5 000 Mk.
u. m.
Losse 3 M. (Vollgeld
u. Liste 50 Wg.) durch
d. Hauptvertrieb:
Ad. Müller & Co.
Sächs. Staatslotterie-
Einnahme
Seibitz, Brühl 10/12.
Postfachkonto
Dresden 3844
oder Verkaufsstellen wo
dieses Plakat ausliegt.

Else Käppler
Albert Witt
grüßen als Verlobte.
Riesa, Dresden.
Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Clyso
Spülkannen
Mutterspritzen
Nutterspiegel, Leib-
binden, Bruchbänder
pa. Gummischlauch
Tricot-Schlauchbinden
Monatsbinden
Benders Ideenbinden
u. m. empfiehlt
Max Werner
Hauptstr. 65.

Witzium 42 Mark
Kupfer 18 Mark
Weißing 12 Mark
Einschmelzen zu kaufen gel.
B. 10 Kilo w. Porto od. Fahr-
geld vergütet. **Mitschel,**
Töbelen, Dresdener Str. 43.

Ich trete ab heute den
Detail-Eintaus
von **Alteisen u. Metallen**
für die Firma
W. Siemens & Co., Riesa
an Herrn **Paul Schäfer**
Wobitz, ab.
Paul Wiede, Wobitz.

Suche aus Privatband
schönen Brillant-Ring
zu kaufen. Gef. Angeb.
unter N 2168 an **Ma-**
Gasenfeld & Vogler,
Dresden erbeten.

Achtung!

Morgen Dienstag früh
von 8 Uhr ab
frischer Schellfisch.
Einschlagpapier u. Wechsel-
geld bitte mitzubringen. —
Kaufe auch Einschlagpapier.
Clemens Bürger.

Dienstag früh
frischer Schellfisch.
Otto Haener, Röderan.
Morgen Dienstag früh
frischer Schellfisch.
Ernst Weber, Döbitz.

Gasthof Habnfeld.
Mittwoch, den 3. März
Ball (Damentanz).
Dazu ladet freundlichst ein
E. Gornemann.

Gasthof Canitz.
Mittwoch, den 3. März.
findet ein gemütliches
Turnerfranzchen
statt. Anfang 6 Uhr. Es
ladet ein der Vorstand.

Kaufm. Verein Riesa.
Ausnahmsweise
morgen Dienstag, 2. März,
ab 8 Uhr Monatsversammlung,
Elbterrasse. — Be-
sprechung v. Verkehrsfragen.

Morgen
Dienstag,
2. März,
abends 8 Uhr
Monats-
versammlung
in der „Elbterrasse“.
Tarifbesprechung!
Zahlreiches Erscheinen er-
wartet der Vorstand.

Else Käppler
Albert Witt
grüßen als Verlobte.
Riesa, Dresden.
Die heutige Nr. umfasst
6 Seiten.

Fachminister?

Aus Berlin schreibt man uns: Finanzminister Erzberger ist das Opfer eines Feldzugs geworden, der gegen die Schändlichkeit seines persönlichen Charakters gerichtet war. Aber auch sein sachliches Wirken hat seinen Widersachern eine breite Angriffsfläche geboten. Das Schlagwort vom „blutigen Dilettanten“ hätte seiner Laufbahn in seinem gegenwärtigen Verlauf doch über kurz oder lang ein Ziel gesetzt, auch wenn er niemals neben seiner parlamentarischen Tätigkeit Ausschaltstellen besetzt hätte. Denn Jahrhunderte bürokratischer Erziehung haben uns Deutsche allzu sehr an unangenehme Vorbildung für die obersten Staatsmänner gewöhnt, als daß wir uns vorstellen könnten, es vermöchte schließlich auch mal ein Außenleiter in ihnen Tüchtiges zu leisten.

Bei der Suche nach Erzbergers Nachfolger wird denn auch gleich wieder ein fähiger, recht vorbereiteter Anwärter auf seinen Posten gefordert. Es läßt sich ja auch die Begründung sehr gut hören, daß die Kassenfrage, welche gerade in gegenwärtiger Zeit auf den Ordner des nationalen Selbstbewußtseins gewirkt ist, einen kameradschaftlich wie volkswirtschaftlich gründlich durchgearbeiteten Fachkennner heutzutage erfordert. Ob freilich alle, die heute in den Schatzkassen wider den Dilettantismus auf Ministerbänken einstimmen, das Bewußtsein haben, daß sie damit den Bankrott ihres im letzten Vorparlamentarismus so tödlich verurteilten und damals zum Siege geführten Grundgesetzes von der Parlamentarierung der Regierung annehmen? Auch soll man doch, ehe es zur Regel gemacht wird, daß auf den Stuhl eines Finanzministers nur Fachleute gehoben, die Einmündigen prüfen, die gegen eine solche Vorschrift erhoben werden können.

Wir haben ja eine Zeit durchgemacht, in der es eine Mobilmachung war, daß die Besetzung mit der Politik unbedingt den Charakter verberben mußte. Die jener Meinung anhängen, hatten sich freilich wohl nicht überlegt, daß mit ihr über den Charakter vieler hochgeachteter Männer ein abschreckendes Urteil gegeben werde, denen die Politik Lebensberuf geworden war; oftmals schon durch die Stellung, welche die Geburt ihnen zugewiesen hatte. Denn zweifellos war jener Tag in seiner Allgemeinheit trügerisch. Mit genau gleichem Zug könnte aber gegen sämtliche Erziehung zum Winste bezugs eingewendet werden, daß die Besetzung mit wissenschaftliche Weisheit die Unbefangtheit der Urteilsbildung und damit die Entschiedenheit lähme. Gerade heutzutage ist auch Deutschlands Finanzwesen noch weiterhin ein Vorrecht, der mit fester Hand durchzuführen vermag und klare Ziele vor Augen sieht. Und dazu ist am ersten derjenige imstande, der einen klaren Einfluß auf dem parlamentarischen Boden als Mitglied ins Amt mitbringt; leichter als ein Neuling aus der bürokratischen Testmühle, der sich erst durch Leistungen erproben muß. Erzbergers Nachfolger, es sei wer es wolle, wird dem leicht Geschick noch manches in der Technik des Regierens abzulernen haben, wenn er leisten will, was bisher zumeist gebracht hat in der Wiederaufrichtung des deutschen Finanzwesens aus einem Zusammenbruch, der in der Geschichte an Schnelligkeit des Geschehens nicht seines Gleichen findet. Denn man müsse die einzigen Zahlen an erster Priorität auf dem Kassenmahlsstab der für die gegenwärtige Zeit auszubringenden Beiträge! Wenn Deutschland aus dem Abgrunde, in den es die Jahre des Krieges und zwei der Revolution geführt haben, wieder aufsteigen soll, dann wäre Verzicht etwasi und Rücksichtnahme seiner Regierer der Todlinden schwerste! Und von ihm sind besonders gefährlich Leute bedroht, die durch Arbeit an strenger Wissenschaft dazu erzogen sind, gegnerische Argumente ohne Liebe und Haß für eigene Ansichten abzuwägen!

An der Hand solcher Betrachtungen kommt man zu dem Gedanken, daß Verbindung von Fachwissen und praktischer, also besonders parlamentarischer Übung am besten zur Vorbereitung einer Auserwählung auf die erledigte Stelle gemacht wird. Jedenfalls soll man nicht gleich, nachdem der erste Versuch, einen Parlamentarier ohne akademische Vorkenntnisse mit dem Finanzportefeuille zu betrauen, durch individuelle Charakterfehler des Ausgewählten nicht voll gelungen ist, den Stab über das ganze System brechen, das auch in der geistig-beruflichen Praxis eine mit dem Vorkursus gleichwertige Schule für das höchste Staatsbeamtenamt erblickt!

Noch keine Entscheidung im Falle Erzberger.

In Berlin, 1. März. Die Vorstände der Zentrumspartei des Reiches und der Zentrumspartei der deutschen Nationalversammlung haben gelegentlich ihrer Tagung vom 28. Februar die Angelegenheit des Reichsfinanzministers Erzberger erörtert. Die endgültige Stellungnahme wurde, wie von beiderseitiger Seite mitgeteilt wird, in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Reichsparteitages des Zentrums vom 22. Januar vorbehalten, bis die tatsächlichen Feststellungen des Urteils in der schwebenden Strafsache gegen Erzberger und die Ergebnisse des Verfahrens vor der Steuerbehörde gegen Erzberger vorliegen werden. Dieser Standpunkt des Parteivorstandes und der Fraktion der Nationalversammlung wurde in einer Besprechung des Ausschusses der Reichspartei, die gestern im Reichstag stattfand, als richtig anerkannt.

Gegen die Friedensverträge.

In Straßburg, 1. März. Der Straßburger französische Sozialistenkongress nahm eine Entschließung gegen den Friedensvertrag von Versailles an, den man als die Saat zu einem neuen Weltkrieg und zur Verletzung des Pöfies bezeichnete. Die Mehrzahl der sozialistischen Delegierten stimmte für die sofortige Annullierung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain und für die Einberufung einer Völkerverversammlung.

Das Probeverfahren.

Mit Paris, 28. Februar. Das Reichsgericht meldet: Die Alliierten haben zugestimmt, daß einem deutschen Gerichtshof gestattet wird, eine Anzahl ausgewählter Kriegsverbrecher als Probefälle abzuurteilen. Es wurde beschlossen, Deutschland eine Liste von 48 Namen zu übermitteln. Wenn die Probeverfahren in geordneter Weise durchgeführt werden, so wird die Liste der 800 Kriegsverbrecher möglicherweise drastisch vermindert werden.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Mobilisierungsbefehl an Streikende.

Mit Paris, 28. Februar. Ueber die Streiklage erzählt das „Journal“: An die Eisenbahner der Eisenbahngesellschaft Paris-Nord-Mittelmeer sind 10 000 Mobilisierungsbefehle abgegangen. Eine Mobilisierungsbefehl ist auch an die Eisenbahner der staatlichen Westbahn gerichtet worden. In Marseille hat sich bis heute vormittag 10 Uhr kein mobilisierter Eisenbahnarbeiter gestellt. Nur wenige Eisenbahnzüge verkehren. Der Sozialistenkongress in Straßburg hat eine Tagesordnung angenommen, durch die der Kongress sich mit den Eisenbahnern solidarisch erklärt. Die Pariser Staatsanwaltschaft hat die Möglichkeit der gerichtlichen Verfolgung der Streikführer wegen der Verletzung des Befehls zum Generalfreist, geprüft. Die Angehörigen der Ostbahn haben die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

Die Ursache des Konflikts.

Mit Paris, 29. Februar. Der allgemeine Arbeiterverband C. G. T. erklärt in einer Kundgebung, die jetzt in Frankreich geschlossene Lage sei zurückzuführen auf die Haltung der großen Eisenbahngesellschaften und der Regierung. Die gewerkschaftliche Organisation der Eisenbahner solle durch den Konflikt in Mitleidenschaft gezogen werden. Deshalb sei der C. G. T. ihre Haltung vorgeschrieben und sie verleihere die Vereinigung der Eisenbahner ihrer vollen Unterstützung in ihrem Kampf. Auch die Vereinigung der Gewerkschaften des Seine-Departements erklärt einen Aufruf, in dem sie alle Arbeiter von Paris auffordert, die Eisenbahngewerkschaften zu unterstützen.

Die Regierung ihrerseits veröffentlicht eine Erklärung, in der sie die Ursache des Konflikts ausmachtet. Wie Paris berichtet, wird die Regierung alle Maßnahmen ergreifen, die das Gesetz ihr an die Hand gibt, um den Folgen der Streiks zu begegnen. Das Blatt glaubt, daß deshalb die Mobilisierungsbefehle für drei Klassen der Eisenbahner der V. N. O.-Gesellschaft gegeben wurde. Der Gewerkschaftsführer Ribot habe seine Kameraden aufgefordert, der Mobilisierungsbefehl nicht Folge zu geben. Aus diesem Grunde sei gestern Abend vom Ministerrat beschlossen worden, daß das Gericht einschreiten sollte.

Das Komitee der Arbeiter der Transportgesellschaften, das die Gewerkschaften der Angestellten der Untergrundbahn, der Straßenbahn und der Automobilbusse vertritt und zu dem auch die Rautier und Chauffeur gehören, hat beschlossen, die Streikbewegung der Eisenbahner zu unterstützen und sich jeder Requisition und Mobilisierung zu widersetzen. Nach dem „Kattin“ hat das Pariser Komitee der Angestellten von Post, Telegraph und Telefon gestern Abend die angeführten Mitglieder ermahnt, sich nicht mit den Streikenden in Widerspruch zu setzen und sich bereit zu halten, die etwa notwendig werdende Solidarität zu üben.

Die internationalen Schnellzüge von Deutschland sind heute vormittag ohne nennenswerte Verspätung in Paris eingetroffen.

Streik im Ruhrkohlenrevier.

In Düsseldorf, 29. Februar. Nach an militärischen Stellen eingelaufenen Nachrichten streiken seit gestern Abend im Ruhrkohlenrevier insgesamt die Belegschaften von neun Bezirken, und zwar gegen das System der Ueberwachungen. Hinter der Bewegung wegen der Ueberwachungen soll die Unabhängige Vereinigung Arbeiter-Union stehen. Im Bottroper Revier tritt immer

Der internationale Gerichtshof.

Die Konferenz von Vertretern der skandinavischen Länder, der Schweiz und der Niederlande, die im Haag über die Einrichtung eines internationalen ständigen Gerichtshofes beraten hat, hat ein gemeinsames Projekt ausgearbeitet. Die niederländische Regierung wird erucht werden, dieses Projekt mit einem kurzen erklärenden Schreiben im Namen der fünf Regierungen den Vertretern des Völkerverbundes zu übermitteln.

Dechsel an das englische Volk.

Der französische Präsident Dechsel hat durch die „Morning Post“ eine Warnung an das englische Volk richten lassen, in der er beifügt, die unabhängige Vereinigung Frankreichs und Englands werde die Unabhängigkeit jedes europäischen Landes und die Ruhe der Welt in einem ewigen Frieden sichern. Frankreich und England seien zusammen befähigt, die logischen Folgerungen aus dem Krieg zu ziehen, d. h. die Entwaffnung Deutschlands, die Aufrichtung eines mit den notwendigen Hilfsmitteln versehenen Völkerverbundes und die Sicherung Frankreichs, dessen Interessen und Traditionen überall respektiert werden müßten.

Erneuter deutscher Protest wegen des Loos im Westen.

Wie bekannt, sind die seit Frühjahr 1919 fortgesetzten erhobenen deutschen Beschwerden wegen Entziehung des Loos im Westen bisher vergeblich gewesen. Auch unsere Angebote, unter Zuziehung der beiderseitigen Wirtschaftskreise über eine Regelung der Ein- und Ausfuhrfragen zu verhandeln, haben keinen Erfolg gehabt. Zwar hat die französische Regierung uns im Januar ds. J. die Ueberwindung einer Liste von Waren in Aussicht gestellt, deren freie Einfuhr nach Deutschland sie wünschte. Sie verjögert jetzt jedoch unter dem Vorwand notwendiger Erlebigung von Vorfragen die Uebergabe dieser Liste. Die deutsche Friedensdelegation hat daher nunmehr an die Gesamtheit der alliierten und assoziierten Regierungen nochmals eine dringliche Note gerichtet, in der es heißt: Die deutsche Regierung sieht sich veranlaßt, neuerdings auf den Ernst der Lage hinzuweisen, der sich aus der Liste ergibt, daß solche Güter, deren Deutschland dringend bedarf, ausgeführt, und dagegen Waren, die zum großen Teil entbehrlich sind, eingeführt werden, während die deutsche Regierung verhinert wird, dagegen einzuschreiten. Welche wirtschaftlichen Folgen dieser Zustand hat, ist ganz besonders deutlich wieder beim Besuch des Herrn Reichskanzlers im westlichen Industriegebiet hervorgetreten. Immer wiederholen sich die Klagen, daß es bei dem Einken der deutschen Währung nicht gelingt, Lebensmittel und Bekleidung zu erträglichen Preisen ins Land zu bringen, um die

mehr die Erscheinung zu Tage, daß die polnischen Elemente gleichfalls an der Verbelegungsarbeit tätig sind. Eine national-polnische Strömung in der dort streikenden Bewegung ist jedenfalls unverkennbar. Die Notstandsarbeiten werden verrichtet, Sabotage ist nicht zu befürchten. Das Reichskommissariat hofft, daß sich die Schwierigkeiten beheben lassen.

Wie die „N. J. u. W.“ aus Düsseldorf meldet, wäre nach dem Ergebnis der ersten Woche der Ueberwachungen im Verbeleg mit einer jährlichen Wehrförderung von 12 bis 15 Millionen Tonnen zu rechnen, während der Reichsfiskus bei den Offener Verhandlungen eine Wehrförderung von 45 Millionen Tonnen jährlich als notwendig bezeichnet halte.

Kein Landarbeiterstreik.

In Kiel, 29. Februar. Der Landarbeiterstreik, der für den 27. Februar für die ganze Provinz angekündigt war, ist nicht zum Ausbruch gekommen. Die Arbeiter wollten weitere Verhandlungen abwarten.

Die Lage in Oberschlesien.

Mit Würdigung auf die sich von Tag zu Tag verschärfende Stimmung der ober-schlesischen Arbeiterkassen sind in den letzten Tagen neue starke französische Truppenkontingente im ober-schlesischen Abkommungsgebiet eingetroffen. Weitere Truppen sind vom Rhein her im Anmarsch. Es kommt tagtäglich zu neuen Zwischenfällen und täglichen Angriffen. Der Regierungsliebesdienst hat von Militär und bildet ein großes Heerlager. Die sozialistischen Elemente treten wieder härter hervor. Außerdem ist aus Krakau die Nachricht eingetroffen, daß die Internationale Bank in Wien in den letzten Tagen zahlreiche mit rechtlichen Geldmitteln und Propagandamaterial ausgerüstete Umstürze nach dem Abkommungsgebiet entsandt hat, um in den Reihen der Untertanen der bolschewistischen Gebanten zu verzerren. Die großpolnische Propaganda hebt dazu in kaum zu übersehender Weise und demagogisch sehr deutschfreundliche oder als deutschfreundlich betrachtete Handlung öffentlich der Entente-Kommission. Mit Sorge, aber auch mit Spannung sieht man der allernächsten Zeit entgegen.

Streikmeldungen aus Italien, Holland und Belgien.

In Italien haben an verschiedenen Orten die Arbeiter Fabriken besetzt und in eigene Verwaltung übernommen. Auch unter den Landarbeitern macht sich eine ähnliche Bewegung geltend.

Freitag Abend kam es in Amsterdam zwischen der Polizei und einer großen Volksmenge, darunter zahlreichen streikenden Hafenarbeitern, zu mehreren schweren Zusammenstößen, bei denen sowohl die Polizei als auch die Menge von den Schußwaffen Gebrauch machte. Mehrere Personen wurden verwundet.

Nach einer Habas-Reuter-Meldung machen die Bergwerksbesitzer im Borinage eine Lohnerhöhung von einer Erhöhung der Kohlenpreise abhängig. Die Auslandsbewegung nimmt revolutionären Charakter an. Die Arbeiter hören nicht mehr auf das Wort der Gewerkschaftsführer. Junge Auswandige erlangen mit vorgehaltenem Revolver, die Entlassung verdringener Betriebe.

Infolge der Kohlennot werden zahlreiche Züge aufhalten. Der Sonntagsverkehr wird eingekürzt.

Leistungsfähigkeit der arbeitenden Bevölkerung zu steigern. Die deutsche Regierung ist, wie sie den Vertretern der hauptsächlich beteiligten Staaten, Frankreich und Belgien, wiederholt erklärt hat, gern bereit, den wirtschaftlichen Bedürfnissen dieser Länder gerecht zu werden und mit ihnen über wertmäßig begrenzte Preissen zu verhandeln, die von den deutschen Einfuhrverboten ausgenommen sein sollen. Zum Schluß wird ein möglichst baldiger Beitritt der alliierten und assoziierten Mächte verlangt, wodurch die Verfügung der Truppenbefehlshaber über die Aufhebung deutscher Ein- und Ausfuhrbestimmungen außer Kraft gesetzt wird.

Nationalversammlung.

Mit Berlin, 28. Februar. Die zweite Beratung des Entwurfes eines Reichsallgemeinsteuergesetzes wird fortgesetzt. Abg. Reil (Zsp.): Wenn das alte Regime vom Beginn seiner Macht eine ehrliche Steuerpolitik getrieben und das Kapital angemessen belastet hätte, wenn Dr. Helfferich keine Bankrottspolitik getrieben hätte, brauchen wir hier nicht seine Tuppe auszuweisen. Die Sozialdemokraten sind an dem unerquidlichen Schauspiel in Noabit nicht beteiligt. Sie haben schon damals eine Kriegsgewinnsteuer gefordert, ebenso den Ausbau der Erbschaftsteuer. Der Grundgedanke der progressiven Einkommensteuer ist sozialdemokratisch. Die Gestaltung des Gesetzes haben wir uns allerdings anders gedacht. Die Steuer muß aber, dem Druck der Verhältnisse folgend, in der vorliegenden Form verabschiedet werden. Abg. Bohmann (Dem.): Es fehlen alle Voraussetzungen für die Aufstellung eines genauen Etats, weil die heutige Volkswirtschaft sich in einem fast unübersehbaren Zustand befindet. Die bestehende Arbeitszeit muß voll ausgenutzt, die Arbeitslosenunterstützung neu geregelt werden. Immerhin muß jetzt unsere erste Sorge sein, die Kassen des Reiches zu füllen. Denn das Reich braucht das Geld und so müssen die Steuererlöse bewilligt werden. Nur eine gute aktive auswärtige Politik kann uns aus den wirtschaftlichen und finanziellen Nöten retten. Abg. Düringer (Dn.): Vom tatsächlichen Standpunkte aus sind wir gegen die gegenwärtige Regierung, zu der wir kein Vertrauen haben. Wir lehnen es daher ab, den Räumern, die am Ruder sind, eine solche Fülle von Macht zu übertragen, wie sie diese Steuererlöse mit sich bringen. Sachlich haben wir an ihnen mitgearbeitet, aber die Verantwortlichkeit für diese Steuern tragen die Reichsparteien. Die Steuererlöse liegen jetzt erst in ihrer Gesamtheit vor und ermöglichen jetzt erst den so notwendigen Ueberblick. Was für unsere Volkswirtschaft erträglich ist, ist mit diesen Steuererlösen längst überschritten. Das Mittel-

tat auf Eraberger haben wir verurteilt; aber empörend war es, wie meiner Partei das Attentat angehängt wurde. Wir werden auch im Votum eine Reihe von Änderungsanträgen stellen. Die Steuererlässe im ganzen sind für uns unannehmbar. Abg. Dr. Becker-Dellen (D. Sp.): Die Finanzpolitik Belferichs war diktiert von dem Gefühl, das wir damals alle teilten, dem, daß wir liegen würden. Zentrum und Demokraten haben der damaligen Finanzpolitik zugestimmt. Alle unsere finanziellen Bemühungen würden nutzlos sein, solange nicht das Vertrauen zu unserer Volkswirtschaftlichen Gesundung zurückkehrt im Inlande und vor allem im Auslande. Länder und Gemeinden müssen gegenüber dem Reich zurückstehen. Abg. Derold (Str.): Unsere Anträge zu den Steuererlässen bei der Ausdehnung sind aus unserer Mitte hervorgegangen ohne Fühlung mit dem Finanzminister. In dieser schweren Zeit sollte keine Partei die Verantwortung für die geschaffenen Gesetze abgeben. Den Etat hatten wir auch während des Kulturkampfes nicht abgelehnt. Wir hoffen, daß das Einkommensteuergesetz so gestaltet wird, daß es trotz der schweren Belastung der Bevölkerung annehmbar sein wird. Abg. D. W. e. I. (Unabh.): Das Steuerfrei belassene Einkommensminimum und die Staffelung nehmen keine Rücksicht auf die tatsächlichen Verhältnisse. Die Steuerung wird immer weiter steigen. Der preussische Ministerpräsident verlangte, ebenso wie früher die ganze rechtssozialistische Partei, die unbedingte Steuerfreiheit des zum Leben notwendigen Einkommens. — Der § 1 wird hierauf angenommen und die Fortsetzung der Beratung auf Montag nachmittag 1 Uhr vertagt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Der Notenwechsel in der Adriafrage.

mit. Paris, 28. Februar.
Die Note des Präsidenten Wilson vom 25. d. M. bezieht sich auf die Stellungnahme, die Wilson früher den Beschlüssen des englischen und des französischen Ministerpräsidenten gegenüber eingenommen hat. Sie anerkennt, daß der Präsident keine Einwände erheben wird gegen ein Abkommen über die italienisch-südslawische Grenze im Gebiete von Trieste, wenn es sowohl von Italien wie auch von Südslawien angenommen wird, vorausgesetzt, daß dieses Abkommen nicht auf einer Kompensation beruht, die auf Kosten von Angehörigen einer dritten Macht gewährt wird. Der Präsident ist bereit, eine freundschaftliche Verständigung dieser Art zwischen Südslawien und Italien anzunehmen, da lediglich die Angehörigen dieser beiden Mächte an dieser Frage interessiert sind unter der Voraussetzung, daß das Ergebnis durch unmittelbare Verständigung zwischen den beiden Ländern sich innerhalb der Schranken und Grundsätze des Selbstbestimmungsrechtes hält. Sollten die beiden Parteien zu keiner Verständigung gelangen, so könnten sie sich der Entscheidung Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten unterwerfen. Präsident Wilson erklärt, entschieden gegen eine Teilung Albaniens in drei Teile zu sein, selbst wenn diese Teilung die Südslawen befriedigen würde. Schließlich beharrt er auf seiner Ansicht, daß der Geheimvertrag von London nicht in Anwendung gebracht werden darf. Die Lage auf Grund deren dieser Vertrag geschlossen wurde, sei durch die Verhältnisse des Krieges völlig geändert worden.

mit. London, 28. Februar.
In ihrer Antwort auf die letzte Note Wilsons stellen Lord George und Millerand ihre Vorschläge vom 9. Dez. und 20. Januar zurück. Sie ersuchen Wilson, sich ihnen anzuschließen und gemeinsam die italienische und südslawische Regierung einzuladen, über ein gegenseitiges Übereinkommen zu unterhandeln, das auf der Zurückziehung der früheren Vorschläge beruhen soll. Sollte dieser Vorschlag scheitern, so möchten die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich neuerdings die Frage gemeinsam prüfen. Ueber den Londoner Vertrag besagt die Antwort, daß die italienische Regierung mit der britischen und der französischen Regierung verhandelt habe, um anstelle des Londoner Vertrages ein Abkommen zu sehen, das dazu angeht wäre, Italien und Südslawien gleichzeitig aufzufrieden zu stellen. Die Alliierten wünschten, dieses Abkommen verweigert zu werden. Aber sie könnten keine Ungewißheit darüber aufkommen lassen, daß der Londoner Vertrag, falls ein Abkommen dieser Art, das auf einem gegenseitigen freiwilligen Abkommen beruhen würde, nicht zustande käme, die einzige für sie vorhandene Richtschnur sein würde.

Neue Friedensvorschlage Sowjetrußlands.

mit. Rom, 28. Februar.
Der Berichtshatter der „Associated Press“ in Washington telegraphiert, daß ein offizielles Telegramm einen neuen Friedensvorschlag Sowjetrußlands an die Großmächte enthielt. Die Sowjets verpflichten sich, in Rußland eine demokratische Politik zur Anwendung zu bringen, und eine Konvention einzuberufen. Sie versprechen überdies, das Defizit, das die russische auswartliche Schuld auslöscht, zurückzuziehen und diese bis zu 80 Prozent anzuerkennen. Sie versprechen auch, die rückständigen Zinsen zu zahlen. Sowjetrußland erklärt sich zur Beibehaltung bedeutender Bürgschaften bereit, insbesondere durch Abtretung von Konzessionen über reiche Platin- und Silberbergwerke an ein englisch-amerikanisches Syndikat. Dagegen verlangt Sowjetrußland von Großbritannien, wie auch von den übrigen Großmächten, jede Einmischung in die russischen Angelegenheiten aufzugeben. Gleichzeitig gibt es dem Wunsch Ausdruck, die Vereinigten Staaten möchten Rußland Kredit eröffnen.

Das Telegramm heißt es in dem Friedensangebot, das von Tschilcherin an die japanische Regierung drablos geschickt wurde, u. a.: Die russische Sowjetrepublik wünscht, das alle Differenzen, die mit Japan bestehen, in freundschaftlicher Weise gelöst werden. In diesem Augenblick, wo alle Verluſte, die Regierung der russischen Arbeiter und Bauern zu verzeichnen, Schiffbruch gelitten haben, die auslandlichen Expeditionskorps zurückgerufen worden sind und verschiedene Regierungen in Unterhandlungen mit der Sowjetregierung treten, rchten wir noch einmal an die japanische Regierung das Anerbieten, über den Frieden zu verhandeln. Das russische Volk plant keinen Angriff gegen Japan, die russische Sowjetregierung wünscht, sich in keiner Weise in die japanischen inneren Angelegenheiten einzumengen. Sie erkennt die Interessen Japans im fernen Osten, die den Vorrang vor allen Ländern haben, vollkommen an. Sie will ein für beide Länder gleich vorteilhaftes Abkommen mit Japan schließen und durch einen modus vivendi den Frieden herstellen.

Abgabe Amerikas.
Das Staatsdepartement in Washington erklärt, das die amerikanische Regierung das Friedensangebot der Bolschewiken nicht in Betracht ziehen werde.

Der polnische Standpunkt.
Der Warschauer Vertreter der „Times“ meldet, das die polnische Regierung den Friedensschluß mit den Bolschewiken für wertlos hält, wenn die Entente nicht ebenfalls Frieden mit Rußland schließt.

General Judenitsch verhaftet.
„Berlingske Tidende“ erklärt aus Reval, das Judenitsch und seine Generale Estland verlassen haben. Ihre Adressen

solte belmae den Charakter einer Flucht und ging in Kuznitsch unter englischer Flagge vor sich. General Judenitsch soll sein Eigentum, namlich etwa 100 Millionen schweizerische Mark, auf einem französischen Dampfer in Sicherheit gebracht haben. Mit anderen Dampfern verlassen die Familien seiner Generale Estland.
Aus Reval wird gemeldet: Die russischen Generale Judenitsch, Glafenap und Blodimirov wurden, angeblich auf der Reise nach Deutschland begriffen, in Riga auf Veranlassung der englischen Mission verhaftet.

Kirchennachrichten.
Gedde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule, P. Burkhardt.

Eichenrundholz zu verkaufen.

Anzahl	Sturke	Inhalt	Anzahl	Sturke	Inhalt
10	18/22	0,98	1	75	2,70
10	22/29	1,89	1	88	1,24
8	30/36	2,85	1	88	2,74
3	35/42	1,96	1	90	3,82
3	48/50	3,80	1	100	1,61
3	51/60	2,80	1	105	4,76
6	61/70	9,41	1	118	8,98

Preisangebote nach Mittel. Adressen L. Großbothen, Sa.

Kleiderstoffe.
Herrliche Neuheiten in Seide
einfarbig und gemustert für
Straße - Gesellschaft - Hochzeit.
Wir bitten um Besichtigung unserer sehenswerten
Schaufenster und unseres reichhaltigen Lagers.

Modenhaus
Gebr.
Riedel
Ecke-Goethe- und Schützenstraße.

Gut möbl. Zimmer
mit Klavier an besseren
Deren zu vermieten.
Offerten unter Z Q 4625
an das Tagesblatt Nielsa.

**Offizier sucht 1-Zimmerige
möbl. Wohnung,**
möglichst Nähe Kafene 32.
Angebote unter Q Q 4616
an das Tagesblatt Nielsa.

**Jungere
Mädchen**
zu 2 Kindern für 15. März
oder 1. April gesucht.
Frau Georg Schneider,
Kaiser-Frs.-Zof.-Str. 3a.

Ehe
fennen zu lernen. Einzelrat
i. Geschäft bevorzugt. Junge
Bitwe angehen. Vermittler
verboten. Ang. u. W Q 4625
an das Tagesblatt Nielsa.

Heirat
(Vermagen vorhanden).
Angebote unter D R 4625a
an das Tagesblatt Nielsa.

Aufwartung
für 1/2 Tag gesucht.
A. Jenner, Gaudstr. 75.

Aufwartung
für den ganzen Tag sucht
Blumengefat
Hilfeshandter.

Mädchen
oder einfache Stäube gesucht,
die selbstständig kochen kann
u. im Schneidern u. Wäsche-
ausbessern bewandert ist.
Ein zweites Mädchen und
Hausmannsleute vorhanden.
Vorarbeiten bei
Frau Gertrud Seidel,
Nielsa, Eibstr. 3, S. 1.

Mädchen
Suche per 15. März oder
1. April ein ordentliches
Hausmädchen
Wobbeier Str. 39. dt.

Dienstmädchen
sowie Oftermadchen
für Galtwirtschaft gesucht.
Oftersuchte Grbba.

**Jungere
Mädchen**
zu 2 Kindern für 15. März
oder 1. April gesucht.
Frau Georg Schneider,
Kaiser-Frs.-Zof.-Str. 3a.

Hausmädchen
nicht unter
18 Jahren
in best. Haushalt täglich gewel-
ebl. u. fleißig, bei g. Lohn u.
Kost 15. März ges. W. Buch
zu meld. R.-W.-Pl. 2, 1. L.

Hausmädchen
Befreies
gesucht. Vorstellung mit
Zeugnissen erwünscht. Sana-
torium Dr. Oeder, Nieder-
landstr. 9.

2 Mädchen
für Feldarbeit bei hohem
Lohn und voller Kost sucht
E. Sommer, Streumun 12.*

Schuhmacher-Lehrstelle.
Offerten unter R Q 4617
an das Tagesblatt Nielsa.

Lehrstelle.
Werte Offerten u. A R 4626
an das Tabl. Nielsa erbeten,
Verkauf schwarzer, mittelgroß.
Wachhund, > Spil-Schier-
hund und 7 Monate alten
Jagdhund, Jagdhundrasse,
Müller, Wronnstr.

Herzlichen Dank.
Ch. Streder und Frau,
Nielsa.

Schlafstille
m. f. 2 best. Herren gesucht.
W. Offerten unter B R 4627
an das Tagesblatt Nielsa.

Schlafstille f. Herrn frei.
Su. erst. im Tagesblatt Nielsa.

M. 8000.—
II. Hypothek
auf Geschaftgrundstck für
sokort gesucht.
Gest. Anged. u. Y Q 4625a
an das Tagesblatt Nielsa.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Verloren wurde 28. 2. abends
braune Lederbrieftasche mit
verschiedenen Papieren. Geg.
Belohnung abzugeben bei
Fran Jäger, Gaudstr. 7.

Orthe
Gummi-Unterlagen
empfehlte
Max Werner.

Briefmarkensammlungen
und einzelne alte Marken
kaufe zu den höchsten Preisen.
Hilfeshandter, Briefmarken-
sammler, Goldstr. 1. Sa.

Wunsch wird ein guterhalt.
Lexikon
(Neuer od. Brockhaus, neuere
Ausfl.). Off. mit Preis und
Jahreszahl unter C R 4628a
an das Tabl. Nielsa erbeten.
Gebrauchter Kinderwagen
und Kinderstuhle
billig zu verkaufen.
Wense, Lauenberg 34.

Ein neuer
Gehrock-Anzug
und ein Herrenanzug mit
Hederbereifung zu verkaufen.
Su. erst. im Tagesblatt Nielsa.
Ein ganz neues Mantelfleisch
für mittlere Staturo zu verk.
Su. erst. im Tagesblatt Nielsa.
Ein schwarzer feiner Out,
Gr. 56, Vogelbauer zu ver-
kaufen Wilhelmstrae 8, 2.

Getrag. Militarhube,
Größe 27, zu verkaufen
Technikum, 2. L.

Herrenhube,
schwarz, neu, 39, 40, 42, 43,
44, Tauenthube, halbe, 40,
neu, Gaudstrae für Damen,
38, 37, 38, 40, 41, neu, weiße
Faldhube für Damen, 40,
verk. Wismarstr. 11, 3.

Su verkaufen 2 Ausfl.
Kissen, 150x44 cm, Lederbe-
1 Paar neue Lederhustiefel,
2 Schmalen, 38 cm.
O. Emil Müller,
Kaiser-Wilh.-Platz 21.

**Brillant-
Uhr-Armband**
für Dame aus Vertan-
band zu kaufen gesucht.
West. Zuhdr. befördern
Ala-Gaasentwein-&Vogel-
ler, Dresden unt. Z 687.

Gebrauchtes
Piano
per Kasse zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangebots unter
S Q 4618a an das Tabl. Nielsa.

Flavier
evtl. Tafelflavier od. nur
Preussflav. Flügel kaufe und
erbitte Angebote mit Preis
und Erbauer.
Vand. Dresden-N.,
Kanonenstr. 58. Tel. 23673.

Mandoline
zu verkaufen
Groenbaner Str. 25, 1.

Gespielte Violine
zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangebots u. T Q 4618a
an das Tagesblatt Nielsa.

Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Anged. m. Preis u. U Q 4620a
an das Tagesblatt Nielsa.

Motorrad,
Wanderr., auch defekt, zu
kaufen gesucht. Offerten an
H. Schumann u. Groß-
rathaus 17 E. Groenban.

Frauen
verlangen der Ehedauer der
Periode sofort kostenlos
Auskunft. Frau Hennig,
Kst. gepr. Masseuse, Cospic
(Ubel), Graupaer Straße.

Die Industrie sucht
Ideen und Erfindungen.
Erfinder
erhalten Anrechnung zum Erfinden
in unserer Broschüre kostenlos.
Pigett & Hübscher
Breslau 5 201

Verzinktes fechtbedigtes
Drahtgeflecht
empfehlte
Paul Schierig, Gaudstr.

Düngerkalk
empfehlte ab Lager
G. Feinig, Langenberg.